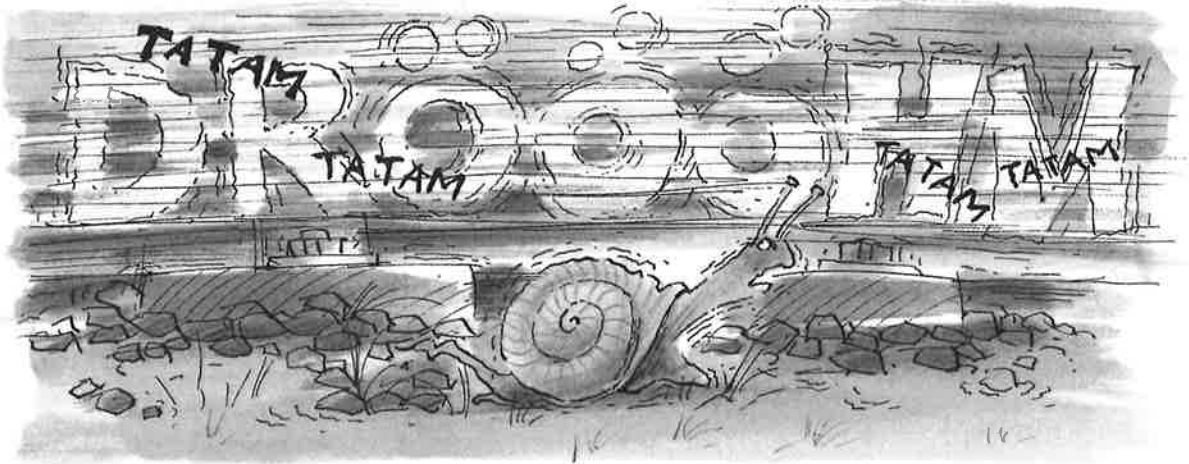


1. Die mutige Schnecke

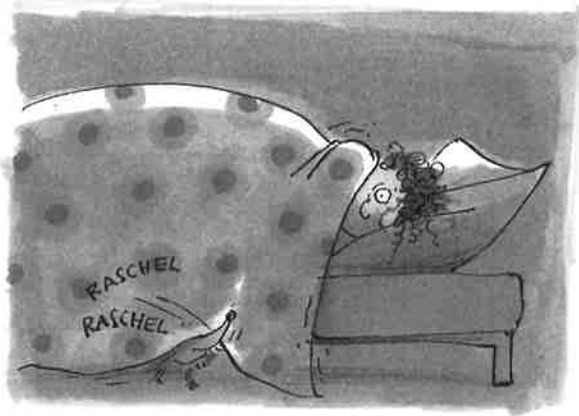
In der folgenden Geschichte stecken 18 Nomen. Markiere sie **braun** und schreibe die grossen Anfangsbuchstaben.



Eine schnecke, die am bahndamm wohnte, ärgerte sich jeden tag über einen güterzug, der mit viel lärm und getöse vorbeibrauste und sie in ihrer ruhe störte. «Das will ich ihm austreiben», sagte die schnecke zu sich selbst, kroch zwischen die eisenbahnschienen und streckte drohend die föhler aus, als sie den zug in der ferne auftauchen sah. «Niederstossen werde ich ihn!», sagte sie voll zorn. Der zug brauste heran und fuhr über die schnecke hinweg. Sie drehte sich um und sah dem verschwindenden güterzug nach. «Er hat angst», sagte sie verächtlich. «Er reisst aus, er ist ein feigling.»

2. Ein stacheliges Gespenst

In der folgenden Geschichte stecken 23 Nomen. Markiere sie **braun** und schreibe die grossen Anfangsbuchstaben.



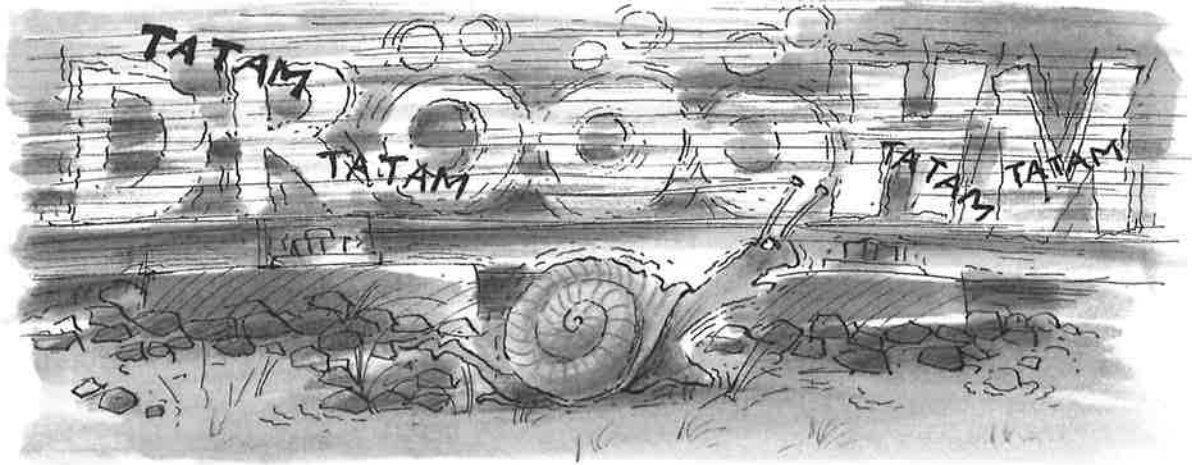
Gestern abend suchte moni zwischen den sträuchern nach ihrem ball. Dabei stiess sie im halbdunkel auf einen igel, der sich zuerst schleunigst davonmachen wollte, sich dann aber zu einer stacheligen kugel zusammenrollte. Rasch holte moni eine schaufel und lud den igel auf. Zuerst wollte sie ihn ihren eltern zeigen. Doch dann kam ihr eine andere idee. Hatte nicht kürzlich ihr bruder geprahlt, er fürchte sich nicht vor gespenstern? Jetzt konnte sie ihn auf die probe stellen. Vorsichtig schlich sie sich in marcos zimmer und setzte den igel behutsam unter das bett.

Ahnungslos schlüpfte marco am abend unter die decke und löschte das licht. ...

Erfinde einen passenden Schluss zu dieser Geschichte.

1. Die mutige Schnecke

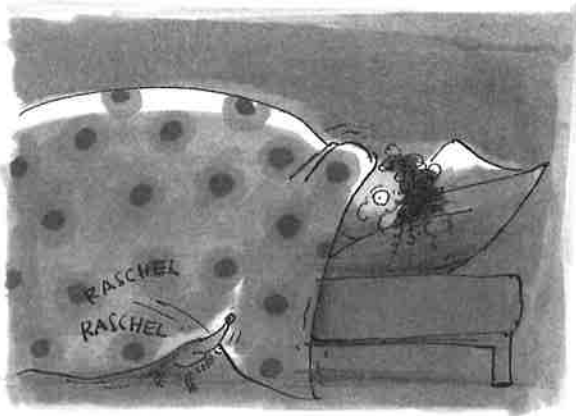
In der folgenden Geschichte stecken 18 Nomen. Markiere sie **braun** und schreibe die grossen Anfangsbuchstaben.



Eine **S**chnecke, die am **B**ahndamm wohnte, ärgerte sich jeden **T**ag über einen **G**üterzug, der mit viel **L**ärm und **G**etöse vorbeibrauste und sie in ihrer **R**uhe störte. «Das will ich ihm austreiben», sagte die **S**chnecke zu sich selbst, kroch zwischen die **E**isenbahnschienen und streckte drohend die **F**ühler aus, als sie den **Z**ug in der **F**erne auftauchen sah. «Niederstossen werde ich ihn!», sagte sie voll **Z**orn. Der **Z**ug brauste heran und fuhr über die **S**chnecke hinweg. Sie drehte sich um und sah dem verschwindenden **G**üterzug nach. «Er hat **A**ngst», sagte sie verächtlich. «Er reisst aus, er ist ein **F**eigling.»

2. Ein stacheliges Gespenst

In der folgenden Geschichte stecken 23 Nomen. Markiere sie **braun** und schreibe die grossen Anfangsbuchstaben.



Gestern **A**abend suchte **M**moni zwischen den **S**sträuchern nach ihrem **B**Ball. Dabei stiess sie im **H**halbdunkel auf einen **I**igel, der sich zuerst schleunigst davonmachen wollte, sich dann aber zu einer stacheligen **K**kugel zusammenrollte. Rasch holte **M**moni eine **S**schaufel und lud den **I**igel auf. Zuerst wollte sie ihn ihren **E**eltern zeigen. Doch dann kam ihr eine andere **I**idee. Hatte nicht kürzlich ihr **B**bruder geprahlt, er fürchte sich nicht vor **G**gespenstern? Jetzt konnte sie ihn auf die **P**probe stellen. Vorsichtig schlich sie sich in **M**marcos **Z**zimmer und setzte den **I**igel behutsam unter das **B**bett.

Ahnungslos schlüpfte **M**marco am **A**abend unter die **D**decke und löschte das **L**licht. ...

Erfinde einen passenden Schluss zu dieser Geschichte.

2. Der Kilometerlauf

Markiere die Verben und die Verbzusätze **blau**.
Schreibe die Verben in der Grundform (Infinitiv) auf.



Heute trainiert die 5. Klasse für den Sporttag. Die Kinder stellen sich für den Kilometerlauf an der Startlinie auf. Gespannt und in geduckter Haltung stehen sie bereit. Der Startpfeiff ertönt. Mit kurzen, schnellen Schritten rennen die Schüler und Schülerinnen los. Zuvorderst läuft Andrina, hinter ihr liegt Patrick. Auch Natascha löst sich vom Feld, beschleunigt das Tempo. Zuhinterst rennt Boris mit stark angewinkelten Armen und seitwärts geneigtem Kopf. Sein Gesicht rötet sich vor Anstrengung. Andrina zieht ruhig ihre Bahn. Sie schüttelt ihre Verfolger ab. Ihre Schritte werden länger, gleichmässiger, der Abstand vergrössert sich. Die Klassenkameradinnen, die den Lauf aufgereggt verfolgen, jubeln ihr zu, feuern sie an. Noch zwei Runden sind zu laufen. Hält Andrina wohl durch? Wird sie den Lauf gewinnen?

2. Der Kilometerlauf

Markiere die Verben und die Verbzusätze blau.
Schreibe die Verben in der Grundform (Infinitiv) auf.



Heute **trainiert** die 5. Klasse für den Sporttag. Die Kinder **stellen sich** für den Kilometerlauf an der Startlinie **auf**. Gespannt und in geduckter Haltung **stehen sie bereit**. Der Startpfiff **ertönt**. Mit kurzen, schnellen Schritten **rennen** die Schüler und Schülerinnen **los**. Zuvorderst **läuft** Andrina, hinter ihr **liegt** Patrick. Auch Natascha **löst sich** vom Feld, **beschleunigt** das Tempo. Zuhinterst **rennt** Boris mit stark angewinkelten Armen und seitwärts geneigtem Kopf. Sein Gesicht **rötet sich** vor Anstrengung. Andrina **zieht** ruhig ihre Bahn. Sie **schüttelt** ihre Verfolger **ab**. Ihre Schritte **werden** länger, gleichmässiger, der Abstand **vergrössert sich**. Die Klassenkameradinnen, die den Lauf aufgeregt **verfolgen**, jubeln ihr **zu**, **feuern** sie **an**. Noch zwei Runden **sind zu laufen**. **Hält** Andrina wohl **durch**? Wird sie den Lauf **gewinnen**?

trainieren, sich aufstellen, bereitstehen, ertönen, losrennen,
laufen, liegen, sich lösen, beschleunigen, rennen, sich röten,
ziehen, abschütteln, werden, sich vergrössern, verfolgen,
zujubeln, anfeuern, sein, laufen, durchhalten, werden, gewinnen

1. Unterwegs

Setze die Verben in die richtige Personalform im Präsens.



Beas Eltern fahren am Freitagmorgen im Auto nach Bern. Bea hat ausnahmsweise keine Schule. Das _____ (treffen) sich ja gut! So _____ (dürfen) sie mitfahren. Am liebsten möchte sie neben dem Vater sitzen, weil sie vorn besser _____ (sehen), was auf der Strasse alles _____ (geschehen). Aber die Mutter _____ dies nicht _____ (zulassen). «Es ist in deinem Alter nicht erlaubt.» Weil Bea nicht nachgeben _____ (wollen), _____ (befehlen) der Vater: «Du _____ (nehmen) auf dem Rücksitz Platz!» Unterwegs _____ (verlassen) er die Autobahn, um auf einem Rastplatz anzuhalten. Die Mutter _____ (kaufen) für Bea einen Fruchtsaft. «_____ (mögen) du auch einen?», _____ (fragen) sie den Vater, aber der _____ (lesen) lieber die Zeitung. Nach dieser kurzen Pause _____ sie wieder _____ (einsteigen) und weiter _____ (gehen) die Fahrt. Wieder auf der Autobahn _____ ein Motorradfahrer in hohem Tempo an ihnen _____ (vorbeifahren). Gleichzeitig _____ das vor ihnen fahrende Auto aus der Kolonne _____ (ausbrechen). Der Motorradfahrer _____ (halten) scharf nach links und _____ (geraten) ins Schleudern. Bea _____ einen Schrei _____ (ausstossen). Zum Glück _____ sich der Motorradfahrer im letzten Augenblick noch _____ (auffangen).

1. Unterwegs

Setze die Verben in die richtige Personalform im Präsens.

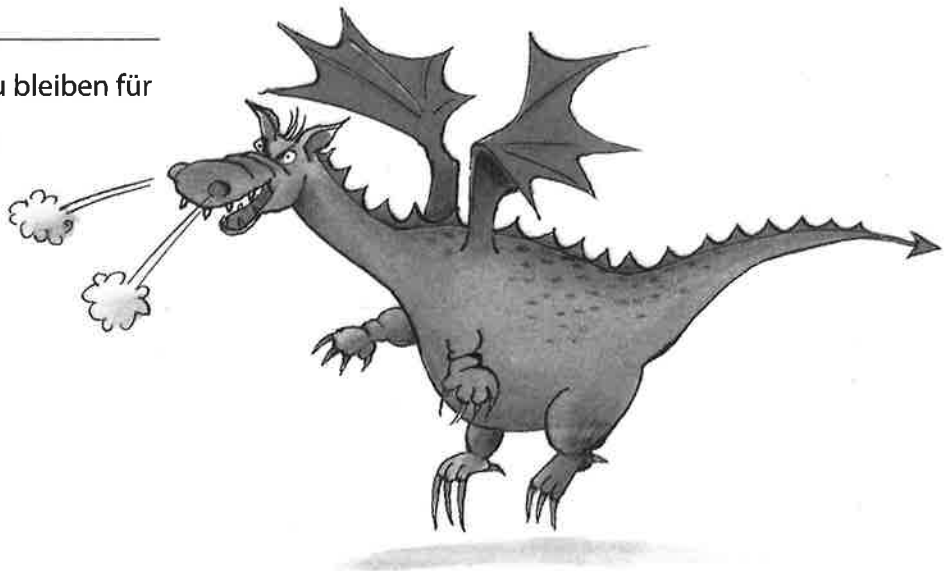


Beas Eltern fahren am Freitagmorgen im Auto nach Bern. Bea hat ausnahmsweise keine Schule. Das trifft (treffen) sich ja gut! So darf (dürfen) sie mitfahren. Am liebsten möchte sie neben dem Vater sitzen, weil sie vorn besser sieht (sehen), was auf der Strasse alles geschieht (geschehen). Aber die Mutter lässt dies nicht zu (zulassen). «Es ist in deinem Alter nicht erlaubt.» Weil Bea nicht nachgeben will (wollen), befiehlt (befehlen) der Vater: «Du nimmst (nehmen) auf dem Rücksitz Platz!» Unterwegs verlässt (verlassen) er die Autobahn, um auf einem Rastplatz anzuhalten. Die Mutter kauft (kaufen) für Bea einen Fruchtsaft. «Magst (mögen) du auch einen?», fragt (fragen) sie den Vater, aber der liest (lesen) lieber die Zeitung. Nach dieser kurzen Pause steigen sie wieder ein (einsteigen) und weiter geht (gehen) die Fahrt. Wieder auf der Autobahn fährt ein Motorradfahrer in hohem Tempo an ihnen vorbei (vorbeifahren). Gleichzeitig bricht das vor ihnen fahrende Auto aus der Kolonne aus (ausbrechen). Der Motorradfahrer hält (halten) scharf nach links und gerät (geraten) ins Schleudern. Bea stösst einen Schrei aus (ausstossen). Zum Glück fängt sich der Motorradfahrer im letzten Augenblick noch auf (auffangen).

1. Die Sage vom Drachen im Küssnacher Tobel

Setze die Verben in der richtigen Präteritumsform ein.

Einst _____ (hausen) in einer versteckten Höhle des Küssnacher Tobels ein fürchterlicher Drache. Immer wieder _____ (verlassen) er sein Versteck und _____ (kriechen) das Tobel hinab. Wild schnaubend _____ (durchbrechen) er Mauern und Zäune, _____ in Gärten und Höfe _____ (eindringen) und _____ (überfallen) Menschen und Tiere. Furchtlose Männer _____ (ausziehen) und _____ (verrammeln) den Eingang zum Drachenloch, aber es _____ (helfen) nichts. Der Drache _____ (finden) einen andern Weg, _____ wieder _____ (hervorbrechen) und _____ (erscheinen) mit um so grösserer Wut. Endlich _____ (sich anerbieten) ein fremder Ritter, den Drachen zu bezwingen. In einer Kapelle _____ (knien) er nieder und _____ (bitten) Gott um Hilfe. Dann _____ er tollkühn bis zu Felsgrotte _____ (vordringen). Plötzlich _____ (vernehmen) er ein dumpfes Schnauben. Der Drache _____ (erscheinen), _____ (fauchen) und _____ (speien) Feuer. Der Ritter _____ (erschrecken) und _____ (rufen) Gott um Hilfe an. Da _____ (treffen) ein blendender Blitzstrahl das Ungeheuer. Es _____ (zusammenzucken) und _____ (bleiben) liegen. Als der Ritter genauer _____ (hinsehen), _____ (bemerken) er, dass der Drache mit einer diamantenen Kette an die Höhlenwand geschmiedet _____ (sein). Eine Donnerstimme _____ (rufen): «Hier sollst du bleiben für immer und ewig!» So _____ (werden) der Drache gebändigt.



2. Die Wunderlampe

Setze die Verben in den Formen des Präteritums ein.

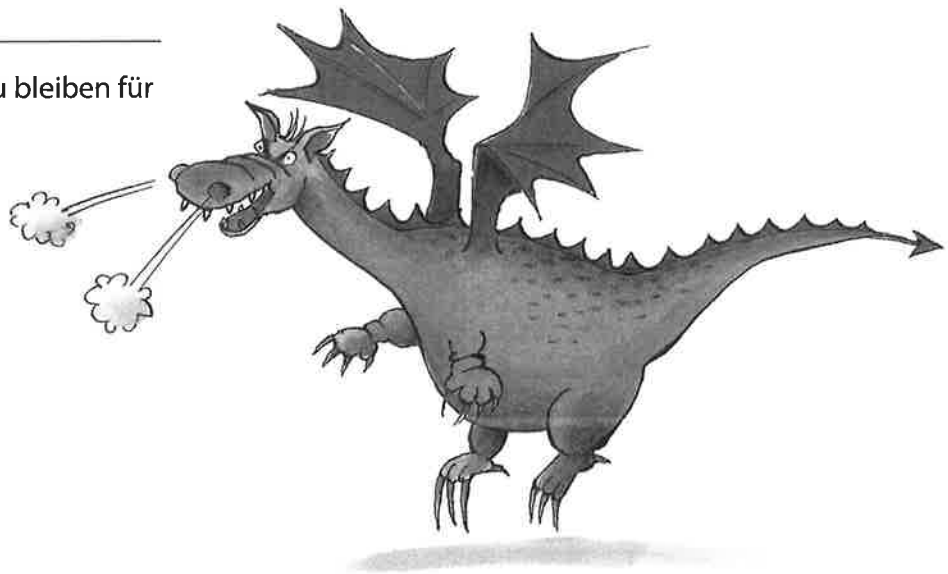
Vor mehr als hundertfünfzig Jahren _____ (erfinden) ein Amerikaner die Petrollampe. Voll Stolz _____ (berichten) damals ein Knabe: «Gestern _____ (bringen) der Vater aus der Stadt ein Paket nach Hause. Neugierig _____ wir Kinder _____ (herbeilaufen). Bedächtig _____ (entfernen) er die Papierhülle. Eine dickbauchige Öllampe _____ (kommen) zum Vorschein. Sie _____ (bestehen) aus einem Behälter, einem Glasrohr, einem Blechschirm und einem Docht. Der Vater _____ (giessen) Petrol in den Behälter, _____ (stossen) den Docht in die Kapsel und _____ sie _____ (aufschrauben). Mit einem Streichholz _____ (entzünden) er den Docht und _____ das bauchige Glas _____ (darüberstülpen). Schwarzer, stinkender Rauch _____ (steigen) aus dem Glasrohr. Feiner Russ _____ (sinken) auf den Tisch. Darum _____ (schrauben) der Vater den Docht tiefer. Plötzlich _____ (erhellen) eine rauchlose, weisse Flamme unsere Stube. Wir _____ nicht aus dem Staunen _____ (herauskommen).»

Auch heute noch werden Petrollampen hergestellt.
Vielleicht ist dir eine solche Lampe schon einmal begegnet.
Wo hast du sie gesehen?
Erzähle.

1. Die Sage vom Drachen im Küssnachter Tobel

Setze die Verben in der richtigen Präteritumsform ein.

Einst hauste (hausen) in einer versteckten Höhle des Küssnachter Tobels ein fürchterlicher Drache. Immer wieder verliess (verlassen) er sein Versteck und kroch (kriechen) das Tobel hinab. Wild schnaubend durchbrach (durchbrechen) er Mauern und Zäune, drang in Gärten und Höfe ein (eindringen) und überfiel (überfallen) Menschen und Tiere. Furchtlose Männer zogen aus (ausziehen) und verrammelten (verrammeln) den Eingang zum Drachenloch, aber es half (helfen) nichts. Der Drache fand (finden) einen andern Weg, brach wieder hervor (hervorbrechen) und erschien (erscheinen) mit um so grösserer Wut. Endlich anerbote sich (sich anerbieten) ein fremder Ritter, den Drachen zu bezwingen. In einer Kapelle kniete (knien) er nieder und bat (bitten) Gott um Hilfe. Dann drang er tollkühn bis zu Felsgrotte vor (vordringen). Plötzlich vernahm (vernehmen) er ein dumpfes Schnauben. Der Drache erschien (erscheinen), fauchte (fauchen) und spie (speien) Feuer. Der Ritter erschrak (erschrecken) und rief (rufen) Gott um Hilfe an. Da traf (treffen) ein blendender Blitzstrahl das Ungeheuer. Es zuckte zusammen (zusammenzucken) und blieb (bleiben) liegen. Als der Ritter genauer hinsah (hinsehen), bemerkte (bemerken) er, dass der Drache mit einer diamantenen Kette an die Höhlenwand geschmiedet war (sein). Eine Donnerstimme rief (rufen): «Hier sollst du bleiben für immer und ewig!» So wurde (werden) der Drache gebändigt.



2. Die Wunderlampe

Setze die Verben in den Formen des Präteritums ein.

Vor mehr als hundertfünfzig Jahren erfand (erfinden) ein Amerikaner die Petrollampe. Voll Stolz berichtete (berichten) damals ein Knabe: «Gestern brachte (bringen) der Vater aus der Stadt ein Paket nach Hause. Neugierig liefen wir Kinder herbei (herbeilaufen). Bedächtig entfernte (entfernen) er die Papierhülle. Eine dickbauchige Öllampe kam (kommen) zum Vorschein. Sie bestand (bestehen) aus einem Behälter, einem Glasrohr, einem Blechschirm und einem Docht. Der Vater goss (giessen) Petrol in den Behälter, stiess (stossen) den Docht in die Kapsel und schraubte sie auf (aufschrauben). Mit einem Streichholz entzündete (entzünden) er den Docht und stülpte das bauchige Glas darüber (darüberstülpen). Schwarzer, stinkender Rauch stieg (steigen) aus dem Glasrohr. Feiner Russ sank (sinken) auf den Tisch. Darum schraubte (schrauben) der Vater den Docht tiefer. Plötzlich erhellte (erhellen) eine rauchlose, weisse Flamme unsere Stube. Wir kamen nicht aus dem Staunen heraus (herauskommen).»

Auch heute noch werden Petrollampen hergestellt.
Vielleicht ist dir eine solche Lampe schon einmal begegnet.
Wo hast du sie gesehen?
Erzähle.

1. So sprachen schon die sieben Zwerge



Wer hat ...

aus meinem Tellerchen _____

aus meinem Becherlein _____

mit meinem Messerchen _____

auf meinem Stühlchen _____

in meinem Bettchen _____?

2. Was ist geschehen?

Setze das passende Mittelwort 2 in die Lücke.

Heute Morgen habe ich ein Glas kalte Milch _____. (trinken)

Damian hat seiner Grossmutter einen Brief _____. (schreiben)

In diesen Sommerferien hat Reto drei Bücher _____. (lesen)

Diese Saison hat Christa schon zehn Tore _____. (schiessen)

Weil sie spät dran war, ist Nina in die Schule _____. (rennen)

Ohne Mühe ist Samira auf den Baum _____. (klettern)

Am Bahnhof hat jemand die Handtasche der Mutter _____. (stehlen)

Beim Spielen hat Isabel sich hinter dem Gebüsch _____. (verstecken)

1. So sprachen schon die sieben Zwerge



Wer hat ...

- aus meinem Tellerchen gegessen
- aus meinem Becherlein getrunken
- mit meinem Messerchen geschnitten
- auf meinem Stühlchen gesessen
- in meinem Bettchen geschlafen ?

2. Was ist geschehen?

Setze das passende Mittelwort 2 in die Lücke.

- Heute Morgen habe ich ein Glas kalte Milch getrunken. (trinken)
- Damian hat seiner Grossmutter einen Brief geschrieben. (schreiben)
- In diesen Sommerferien hat Reto drei Bücher gelesen. (lesen)
- Diese Saison hat Christa schon zehn Tore geschossen. (schiessen)
- Weil sie spät dran war, ist Nina in die Schule gerannt. (rennen)
- Ohne Mühe ist Samira auf den Baum geklettert. (klettern)
- Am Bahnhof hat jemand die Handtasche der Mutter gestohlen. (stehlen)
- Beim Spielen hat Isabel sich hinter dem Gebüsch versteckt. (verstecken)

1. Oh, diese Aufgaben!

In welcher Zeitform stehen die folgenden Sätze?



Zeitform

Wir werden zehn Winkel zeichnen und ihre Grösse messen.

Ach, diese Division geht einfach nicht auf!

Vera hat vergessen, ihren Text zu überarbeiten.

Sven schrieb seinen Aufsatz sicher nicht allein.

Heute Morgen bin ich schon um sieben Uhr aufgestanden.

Kannst du dieses Gedicht auswendig vortragen?

Diese Zeichnung werde ich mit Farbkreide ausmalen.

Die letzte Prüfung misslang mir gründlich.

Wirst du dir künftig mehr Mühe geben?

Diese Aufgaben sind schwierig.

Notiere hier vier eigene Situationen wie oben. Tausche dann dein Blatt mit dem eines Kameraden oder einer Kameradin. Schreibt in einem zweiten Satz im Perfekt, was vorher geschehen ist, und korrigiert gemeinsam eure Lösungen.

Satz

Zeitform

2. Freizeit ist angenehmer!

Schreibe jeden Satz in der angegebenen Zeitform.

Er nimmt das Buch und liest eine Geschichte vor.

Präteritum _____

Schwimmst du mit mir zum Floss hinaus?

Futur _____

Heute reite ich zum ersten Mal auf einem Pferd.

Perfekt _____

Ihr grubt Kartoffeln aus und brietet sie in der heißen Asche.

Präsens _____



1. hoch – höher – am höchsten



Suche die Vergleichsformen. Wenn du unsicher bist, hilft dir der Schülerduden.

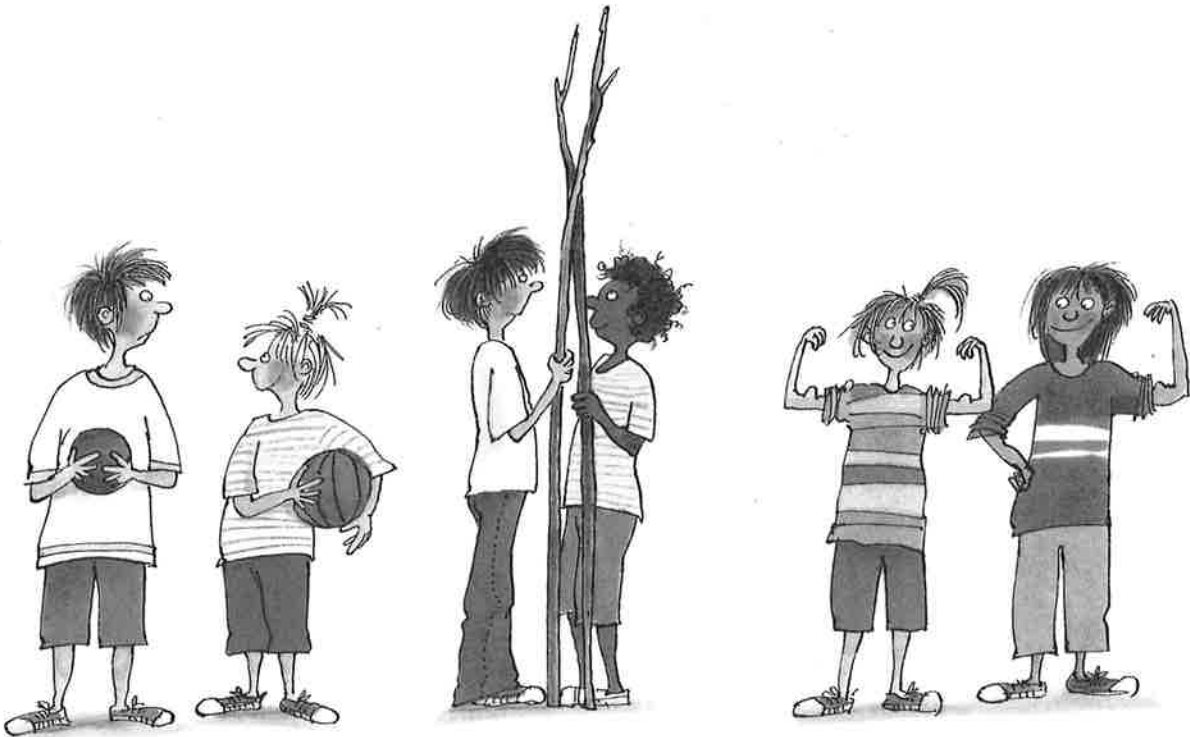
weit	_____	_____
schnell	_____	_____
grob	_____	_____
langsam	_____	_____
gut	_____	_____

_____	schlauer	_____
_____	klüger	_____
_____	dunkler	_____
_____	schöner	_____
_____	jünger	_____

_____	_____	am stärksten
_____	_____	am nächsten
_____	_____	am kürzesten
_____	_____	am längsten
_____	_____	am ältesten

2. Wettstreit

Setze die Adjektive in der passenden Vergleichsform ein.



Wer von uns hat den grösseren Ball, den _____ (lang) Stecken, das
 _____ (scharf) Messer, die _____ (stark) Arme?
 Hast du oder ich den _____ (lang) Heimweg, die
 _____ (genau) Uhr, das _____ (neu) Kickboard, das
 _____ (gut) Zeugnis?

Jedes Kind hofft, es könne am _____ (schnell) schwimmen, am
 _____ (tief) und am _____ (lang) tauchen, am
 _____ (hoch) springen und am _____ (gut) Rad
 fahren.

Wer ist das _____ (gross), wer das _____ (stark)
 Mädchen in eurer Klasse?

Wer ist der _____ (schlagfertig), wer der _____ (jung)
 Knabe in eurer Gruppe?

1. hoch – höher – am höchsten

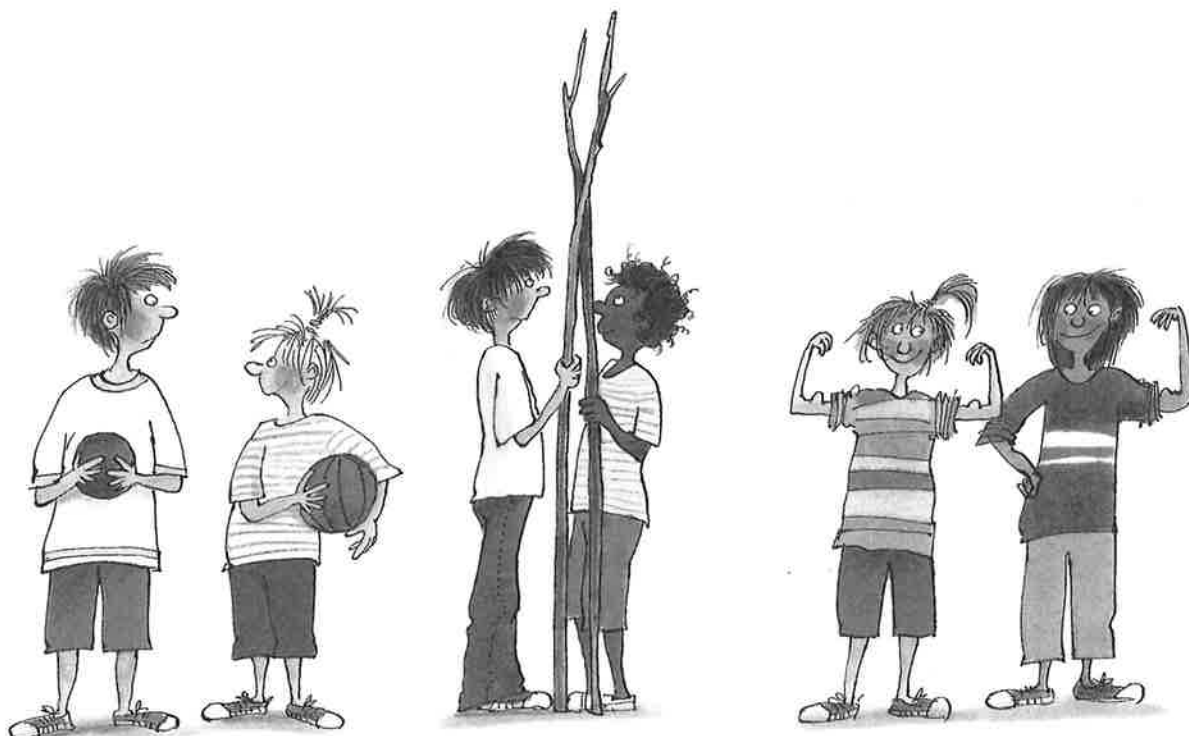


Suche die Vergleichsformen. Wenn du unsicher bist, hilft dir der Schülerduden.

weit	<u>weiter</u>	<u>am weitesten</u>
schnell	<u>schneller</u>	<u>am schnellsten</u>
grob	<u>gröber</u>	<u>am größten</u>
langsam	<u>langsamer</u>	<u>am langsamsten</u>
gut	<u>besser</u>	<u>am besten</u>
<u>schlau</u>	schlauer	<u>am schlausten</u>
<u>klug</u>	klüger	<u>am klügsten</u>
<u>dunkel</u>	dunkler	<u>am dunkelsten</u>
<u>schön</u>	schöner	<u>am schönsten</u>
<u>jung</u>	jünger	<u>am jüngsten</u>
<u>stark</u>	<u>stärker</u>	am stärksten
<u>nah</u>	<u>näher</u>	am nächsten
<u>kurz</u>	<u>kürzer</u>	am kürzesten
<u>lang</u>	<u>länger</u>	am längsten
<u>alt</u>	<u>älter</u>	am ältesten

2. Wettstreit

Setze die Adjektive in der passenden Vergleichsform ein.



Wer von uns hat den grösseren Ball, den längeren (lang) Stecken, das schärfere (scharf) Messer, die stärkeren (stark) Arme?

Hast du oder ich den längeren (lang) Heimweg, die genauere (genau) Uhr, das neuere (neu) Kickboard, das bessere (gut) Zeugnis?

Jedes Kind hofft, es könne am schnellsten (schnell) schwimmen, am tiefsten (tief) und am längsten (lang) tauchen, am höchsten (hoch) springen und am besten (gut) Rad fahren.

Wer ist das grösste (gross), wer das stärkste (stark) Mädchen in eurer Klasse?

Wer ist der schlagfertigste (schlagfertig), wer der jüngste (jung) Knabe in eurer Gruppe?

1. Lügen haben kurze Beine

Vervollständige den Text. Im Zweifelsfall hilft dir der Schülerduden.

Als Tim le_____ten Dienstag erwachte, erschrak er sehr. Verflixt! Er hatte den Aufsa_____ nicht fertig geschrieben und von dem Du_____end Rechnungen im Noti_____heft nur eine ein_____ige gelöst! Unruhig wäl_____te er sich hin und her und dachte an die gerun_____elte Stirn des Lehrers, ans Schul_____eugnis, an die faulen Wi_____e seiner Kameraden. Gab es keinen Ausweg aus dieser Situation? Plö_____lich hatte er einen Einfall. Unver_____üglich kroch der Schlingel tief unter die Bettdecke. Wirklich, das nü_____te! Schon begann Tim gan_____entse_____lich zu schwi_____en. Je_____t trat seine Mutter ins Schlaf_____immer. Verdu_____t schaute sie ihren Sohn an und war zuerst etwas bestür_____t, als er ihr von Hals-schmer_____en, Kopfweh und heftigem Her_____klopfen er_____ählte. Aber wie dann Tim gar zu verdächtig seuf_____te, äch_____te und jammerte, durchschaute sie den seltsamen Patien-ten. In seinem Aufgabenbüchlein fand sie zule_____t die Erklärung für seine plö_____lichen Schmer_____en: Der Faulpel_____ wollte gan_____einfach die Schule schwän_____en! Unbarm-her_____ig jagte sie je_____t den ertappten Schwindler aus den Federn und schickte ihn zur Schule.

Wie hättest du dich in Tims Situation verhalten?



2. Grossmutter erzählt aus ihrer Schulzeit

Vervollständige den Text. Im Zweifelsfall hilft dir der Schülerduden.



Als die Pausenglocke verstummte, klopfte der Lehrer seine Tabakpfeife aus und betrat das Schulzimmer. Vierzig Augenpaare richteten sich erwartungsvoll auf ihn. Aus der Brusttasche zog er ein blaues Notizheftchen, rühte die Brille zurecht und sagte: «Wir schreiben ein kurzes Diktat.» Sogleich wurden die Hefte auf die Bänke gelegt und die Füllfedern gezückt. Erika erschrak, denn sie hatte zu Hause nur wenig geübt. «Ihr werdet bald merken, dass in jedem Satz etwas Verzwicktes steht», fuhr der Lehrer fort und blinzelte über die Brillengläser. Dann begann er laut und deutlich zu diktieren: «Ein Stücklein Schokolade.» Augenblicklich begannen die Schüler zu schreiben. «Bereits der Titel enthält einen Haufen», dachte Erika und versuchte, in Jacobs Heft zu schielen. Zu ihrem Unglück konnte sie aber nichts entdecken, denn ihr Nachbar war etwas zur Seite gerückt und hatte zudem den Heftdeckel senkrecht aufgestellt. Wohl oder übel musste nun Erika das heikle Wort selbstständig schreiben. Wie ist ihr wohl dieses Diktat gelungen?

1. Lügen haben kurze Beine

Vervollständige den Text. Im Zweifelsfall hilft dir der Schülerduden.

Als Tim le tz ten Dienstag erwachte, erschrak er sehr. Verflixt! Er hatte den Aufsatz tz nicht fertig geschrieben und von dem Du tz end Rechnungen im Noti z heft nur eine ein z ige gelöst! Unruhig wäl z te er sich hin und her und dachte an die gerun z elte Stirn des Lehrers, ans Schul z eugnis, an die faulen Wi tz e seiner Kameraden. Gab es keinen Ausweg aus dieser Situation? Plö tz lich hatte er einen Einfall. Unver z üglich kroch der Schlingel tief unter die Bettdecke. Wirklich, das nü tz te! Schon begann Tim gan z entse tz lich zu schwi tz en. Je tz t trat seine Mutter ins Schlaf z immer. Verdu tz t schaute sie ihren Sohn an und war zuerst etwas bestür z t, als er ihr von Hals-schmer z en, Kopfweg und heftigem Her z klopfen er z ählte. Aber wie dann Tim gar zu verdächtig seuf z te, äch z te und jammerte, durchschaute sie den seltsamen Patienten. In seinem Aufgabenbüchlein fand sie zule tz t die Erklärung für seine plö tz lichen Schmer z en: Der Faulpel z wollte gan z einfach die Schule schwän z en! Unbarm-her z ig jagte sie je tz t den ertappten Schwindler aus den Federn und schickte ihn zur Schule.

Wie hättest du dich in Tims Situation verhalten?



2. Grossmutter erzählt aus ihrer Schulzeit

Vervollständige den Text. Im Zweifelsfall hilft dir der Schülerduden.



Als die Pausenglocke verstummte, klopfte der Lehrer seine Tabakkopfeife aus und betrat das Schulzimmer. Vierzig Augenpaare richteten sich erwartungsvoll auf ihn. Aus der Brusttasche zog er ein blaues Notizheftchen, rückte die Brille zurecht und sagte: «Wir schreiben ein kurzes Diktat.» Sogleich wurden die Hefte auf die Bänke gelegt und die Füllfedern gezückt. Erika erschrak, denn sie hatte zu Hause nur wenig geübt. «Ihr werdet bald merken, dass in jedem Satz etwas Verzwicktes steckt», fuhr der Lehrer fort und blinzelte über die Brillengläser. Dann begann er laut und deutlich zu diktieren: «Ein Stücklein Schokolade.» Augenblicklich begannen die Schüler zu schreiben. «Bereits der Titel enthält einen Haaken», dachte Erika und versuchte, in Jakob's Heft zu schielen. Zu ihrem Unglück konnte sie aber nichts entdecken, denn ihr Nachbar war etwas zur Seite gerückt und hatte zudem den Heftdeckel senkrecht aufgestellt. Wohl oder übel musste nun Erika das heikle Wort selbstständig schreiben. Wie ist ihr wohl dieses Diktat gelungen?

1. Wir wiederholen: «äu» oder «eu»?

Denk daran, viele Wörter mit «au» haben Verwandte mit «äu».

Raub Räuber, _____

Haus _____

Traum _____

Findest du noch eigene Beispiele? Schreibe sie auf.

Ergänze die folgenden Wörter mit «äu» oder «eu».

Flederm_____se

Indianerh_____ptling

Abent_____er

St_____ermann

Schnell_____fer

Kohlens_____re

K_____zchen

Blumenstr_____sschen

haarstr_____bend

Veloschl_____che

Verk_____ferin

F_____erwehrgeb_____de

1. Wir wiederholen: «äü» oder «eu»?

Denk daran, viele Wörter mit «au» haben Verwandte mit «äü».

Raub Räuber, räuberisch, Räubergeschichte

Haus Häuser, häuslich

Traum Träumerei, träumen

Findest du noch eigene Beispiele? Schreibe sie auf.

Ergänze die folgenden Wörter mit «äü» oder «eu».

Flederm äü se

Indianerh äü ptling

Abent eu er

St eu ermann

Schnell äü fer

Kohlens äü re

K äü zchen

Blumenstr äü sschen

haarstr äü bend

Veloschl äü che

Verk äü ferin

F eu erwehrgeb äü de

1. Ein spannendes Buch

Unterstreiche die direkte Rede. Verwende für die Aussagen der Kundin und des Verkäufers je eine andere Farbe.



In der Jugendbuchabteilung einer Buchhandlung steht eine Frau und blättert ratlos in einem Buch. Darf ich ihnen helfen?, fragt ein junger Verkäufer freundlich. Erleichtert antwortet die Frau: Ja gern! Ich suche ein Buch für meinen Sohn. Aber es muss spannend sein! Das ist einfach!, lacht der Verkäufer. Es gibt so viele spannende Jugendbücher. Wie alt ist ihr Sohn? Er geht in die fünfte Klasse. Einen Augenblick denkt der Verkäufer nach. Dann erkundigt er sich: Hat er einen besonderen Wunsch? Was liest er lieber, Krimis, Gruselgeschichten, Sachbücher oder Abenteuerromane? Die Kundin erwidert: Er möchte am liebsten ein Buch über Indianer, aber etwas, das die Indianer so zeigt, wie sie wirklich lebten, keine Fantasiegeschichte. Da gibt es Verschiedenes, antwortet der Verkäufer und zieht zwei, drei Bücher aus dem Regal. Besonders eindrücklich ist dieses Buch hier: Die Biberburg. Es ist von einem Indianer geschrieben worden und handelt vom Alltag der Indianer früher und heute. Aber es verlangt auch Interesse für die Tierwelt. Das finde ich wunderbar!, ruft die Frau aus. Mein Sohn liebt nämlich auch Tierbücher. So kann ich ihm zwei Wünsche auf einmal erfüllen. Packen sie mir dieses Buch bitte ein! Und vielen Dank für die Beratung! Der Verkäufer begleitet die Kundin zur Kasse. Nichts zu danken! Es freut mich, wenn Sie das Richtige gefunden haben, sagt er lächelnd. Wenig später verlässt die Frau die Buchhandlung mit einem Geschenkpaket in der Hand. Vielen Dank und auf Wiedersehen!, ruft ihr der freundliche, junge Verkäufer nach.

1. Ein spannendes Buch

Unterstreiche die direkte Rede. Verwende für die Aussagen der Kundin und des Verkäufers je eine andere Farbe.



In der Jugendbuchabteilung einer Buchhandlung steht eine Frau und blättert ratlos in einem Buch. Darf ich ihnen helfen?, fragt ein junger Verkäufer freundlich. Erleichtert antwortet die Frau: Ja gern! Ich suche ein Buch für meinen Sohn. Aber es muss spannend sein! Das ist einfach!, lacht der Verkäufer. Es gibt so viele spannende Jugendbücher. Wie alt ist ihr Sohn? Er geht in die fünfte Klasse. Einen Augenblick denkt der Verkäufer nach. Dann erkundigt er sich: Hat er einen besonderen Wunsch? Was liest er lieber, Krimis, Gruselgeschichten, Sachbücher oder Abenteuerromane? Die Kundin erwidert: Er möchte am liebsten ein Buch über Indianer, aber etwas, das die Indianer so zeigt, wie sie wirklich lebten, keine Fantasiegeschichte. Da gibt es Verschiedenes, antwortet der Verkäufer und zieht zwei, drei Bücher aus dem Regal. Besonders eindrücklich ist dieses Buch hier: Die Biberburg. Es ist von einem Indianer geschrieben worden und handelt vom Alltag der Indianer früher und heute. Aber es verlangt auch Interesse für die Tierwelt. Das finde ich wunderbar!, ruft die Frau aus. Mein Sohn liebt nämlich auch Tierbücher. So kann ich ihm zwei Wünsche auf einmal erfüllen. Packen sie mir dieses Buch bitte ein! Und vielen Dank für die Beratung! Der Verkäufer begleitet die Kundin zur Kasse. Nichts zu danken! Es freut mich, wenn Sie das Richtige gefunden haben, sagt er lächelnd. Wenig später verlässt die Frau die Buchhandlung mit einem Geschenkpaket in der Hand. Vielen Dank und auf Wiedersehen!, ruft ihr der freundliche, junge Verkäufer nach.

2. Milena lernt den neuen Nachbarn kennen

Milena lernt den neuen Nachbarn und dessen Hund kennen. Die Bilder erzählen dir, wie das zugegangen ist.

